

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 73.

Montag den 14. März.

1859.

Die Associationen

in ihrer
gewerblichen, mercantilen und sittlichen Bedeutung.

(Fortsetzung aus Nr. 57 d. Bl.)

V.

Die materielle und sittliche Bedeutung der gewerblichen Associationen.

Die in der angeedeuteten Weise eingerichteten volksthümlichen Associationen können nicht verfehlen, zur Hebung des materiellen Wohlstandes der Handwerker und Arbeiter beizutragen; sie müssen auch ganz besonders darauf hinwirken, das Selbstgefühl der Mitglieder anzuregen, Charaktere zu bilden und das sittliche Wohlverhalten fördern; denn es ist eine allbekannte Thatsache, daß in solchen Familien, wo Noth und Elend vorherrschend sind, nicht selten die guten Sitten Schiffbruch leiden und zu Handlungen veranlassen, die unter andern Umständen nicht begangen werden würden. Durch die Gründung von Associationen aber wird dergleichen Uebelständen nach jeder Seite hin vorgebeugt und schon das Bewußtsein des gänzlich unbemittelten Arbeiters, Mitglied eines großen Vereins zu sein, wird sittlich erhebend auf ihn einwirken und ihn abhalten, unredliche Handlungen zu begehen, weil er weiß, daß er sich dadurch der Mitgliedschaft verlustig machen würde.

Nun denke man sich aber eine Association, welche einen Consumverein, einen Vorschußverein und Vereine zum Ankauf von Rohstoffen für die verschiedenen Handwerker in sich vereinigt und man wird das Nützliche solcher Institute ohne Mühe begreifen. Nicht allein, daß ein Familienvater, welcher Mitglied der Associationen ist, sich seine Lebensbedürfnisse gut und billig einkaufen kann, ist ihm auch Gelegenheit gegeben, in Zeiten des Geldmangels beim Vorschußverein einen seinen Bedürfnissen angemessenen Vorschuß entnehmen zu können, und wenn er irgend einem Handwerk angehört, kann er sich auch aus dem Magazin die zu seinem Geschäft erforderlichen Materialien zu dem Fabrikpreise verschaffen. Ist er Schneider, Schuhmacher oder Tischler und hat für sich keine ausreichende Arbeit, so arbeitet er für das Magazin der Association, bekommt bei Ablieferung eines jeden Stückes das übliche Lohn und ist nebenbei auch noch Theilhaber an dem Gewinn, welcher der Association das Jahr hindurch durch den Verkauf der verschiedenen Gegenstände erwächst. Dabei ist noch gar nicht genug hervorgehoben, welcher Ausdehnung die Associationen in gewerblicher Beziehung, namentlich die Consumvereine, fähig sind. Es können, wenn Mittel genug vorhanden sind, Brauereien und Ziegeleien angelegt, es können Mühlen zur eignen Fabrication des Mehlbedarfs erworben, ja selbst eigne Backhäuser nach der neuesten Construction mit Dampfheizung können erbaut werden. Am ausgebehntesten sind derartige Associationen in den englischen Fabrikdistricten; dort zählt eine solche Vereinigung oft Tausende von Mitgliedern, welche sich alle ihre Bedürfnisse, auch selbst Kleider und Wäsche nicht ausgenommen, im Ganzen einkaufen und im Kleinen wieder unter sich vertheilen. Ja, dort ist das Associationswesen so meisterhaft ausgebildet, so streng geregelt, so weise berechnet, daß manche dieser Gesellschaften sogar ihre eignen Pachtgrundstücke besitzen, auf welchen sie das nöthige Getreide bauen, in eignen Scheuern schaffern, auf eignen Mühlen mahlen und den Teig auch in eignen Backhäusern backen; dort existiren derartige Vereinigungen schon seit langen Jahren, weil die englische Gesetzgebung ihnen nicht ent-

gegentrat, und eine dieser Associationen hat vor Kurzem sogar den Jahrestag ihres 50jährigen Bestehens festlich begangen.

Die gewerblichen Associationen sind französischen Ursprungs und entstanden nach der Februarrevolution aus den großen Nationalwerkstätten, welche nach dem Junikampfe geschlossen worden waren. Dies war wenigstens der Fall mit der Association der Kleidermacher, welche in eine Art von Handelsgesellschaft zusammentrat, Actien ausgab, deren Betrag nach und nach erlegt wurde, und Darlehne aufnahm. So brachten die Unternehmer ein Betriebscapital von 37,000 Francs zusammen und eröffneten die Association am 1. September 1849. Schon im ersten Jahre brachte der Verkauf mehr als 100,000 Franken und der Activbestand des Gesellschaftsvermögens erreichte die Höhe von 66,482 Franken, während nur 21,000 Fr. Schulden an Fremde abgingen, indem die Mehrzahl der Gläubiger die Arbeiter selbst waren. Die activen Mitglieder erfreuten sich einer gewissen Behaglichkeit, indem jedes derselben 900 Franken Arbeitslohn ausgezahlt erhielt und außerdem noch jedem eine Dividende von 100 Franken gut geschrieben wurde. Gleichzeitig war diese Association mit andern Gewerben in laufende Rechnung getreten und die Arbeiter erhielten, wenn sie ein Bedürfnis hatten, von der Verwaltung Anweisungen, um die benötigten Gegenstände, z. B. Schuhe, Hüte, Möbel, Brennmaterial u. s. w., bei den anderen Verbänden zu kaufen. Diese entnahmen wieder Kleider aus der Association und am Jahreschlusse wurden die Rechnungen ausgeglichen. Ähnliche gewerbliche Associationen existiren mehrere in Paris mit gutem Erfolge. So namentlich die der Klempner, der Sesselschreiner, der Feilenhauer, der Pianofortemacher, der Stuhldrechsler, der Sattler u. m. a.

Was die Vorschußvereine anlangt, so sind sie ein rein deutsches Product und ganz besonders für deutsche Verhältnisse berechnet. Sie sind eine Schöpfung des bekannten, um die Volkswirtschaft wohlverdienten H. Schulze in Delitzsch, welchem auch das unbestreitbare Verdienst gebührt, sie, sowie die Consum- und gewerblichen Vereine hier und da unter seiner spirituellen Leitung in's Leben gerufen und praktisch erprobt zu haben. Alle derartigen Vereine sind Kinder der neuesten Zeit und datiren erst aus dem Anfange des gegenwärtigen Jahrzehents; aber trotz ihrer Jugend haben sie nicht nur in der Provinz Sachsen, wie in der Monarchie überhaupt, sondern auch in andern deutschen Ländern, ja sogar bis nach Oesterreich, Ungarn, Siebenbürgen, Galizien und Polen hinein, eine zahlreiche Verbreitung gefunden.

Fragt man sich, wie es komme, daß die Vorschuß-, Consum- und gewerblichen Vereine in so kurzer Zeit eine so rasche Verbreitung gefunden, einen so gedeihlichen Aufschwung genommen haben, so gelangt man zu der befriedigenden Antwort: weil sie auf volksthümlicher Grundlage beruhen. Die hauptsächlichsten Bedingungen sind: 1) Aufnahme Aller, sofern die Aufzunehmenden das Interesse der Gesellschaft zu fördern vermögen; 2) gemeinsame solidarische Haftung, d. h. Einer bürgt für Alle und Alle bürgen für Einen; und endlich 3) niedrige Beitrittsgelder. Wollte man von einer dieser Bedingungen willkürlich abweichen, so würde man einen argen Verstoß gegen das volksthümliche Wesen der Associationen begehen, ja man würde sogar den Bestand dieser Vereine gefährden, wie die Erfahrung anderwärts satzhaft gelehrt hat; denn überall, wo man den Beitritt der Mitglieder von der Erlegung höherer Beiträge abhängig machte, bestanden derartige Vereine nur eine kurze Zeit oder sie mußten, um sie vor gänzlichem Verfall zu sichern, neu organisiert

werden, und dann erst nahm das Gedeihen der Associationen einen erfreulichen Aufschwung.

Man übersehe darum nicht, bei Entwerfung eines Statuts den Grundsatz fest im Auge zu behalten, die Associationen wo möglich für Alle zugänglich zu machen, für den Beamten und den Gewerbsmann sowohl als für den ärmsten Tagelöhner, wenn seine Verhältnisse dem Vereine die nöthige Sicherheit darbieten. Man vergönne ihm den Vortheil, in Zeiten der Noth einen kleinen Vorschuß aufzunehmen und sich seine Lebensbedürfnisse zu billigen Preisen zu verschaffen. Verfest man sich in die Lage eines armen Tagelöhners, welcher durch seiner Hände Arbeit nur so viel verdient, um damit kümmerlich sein und der Seinigen Dasein zu fristen, so wird man das Wohlthätige einer solchen Einrichtung gebührend zu schätzen wissen. Die Noth in solchen Fällen übersteigt oft das Erträgliche und doch kann einem solchen armen aber braven Arbeiter mit einem kleinen Vorschusse zuweilen das Glück seines Lebens begründet werden.

Aber schlimmer noch als die Lage des Arbeiters ist die Lage des kleinen Handwerkers und es sind mehrere Beispiele vorhanden, daß in den Zeiten der Theuerung unbemittelte Gewerbsgenossen ihr Handwerk mit Hacke und Schaufel haben vertauschen müssen, bloß deshalb, weil sie im geeigneten Augenblicke nicht mit einem benötigten Vorschusse unterstützt wurden. Ihr Fall würde verhütet worden sein, wenn in ihrem Orte ein Vorschußverein bestanden hätte; denn durch die Vorschußvereine sollen ja eben dem kleinen Handwerker Mittel in die Hand gegeben werden, sein Gewerbe ungestört fortbetreiben, sich Hülfe verschaffen zu können.

Dieselbe Wohlthat soll aber auch dem niedern Beamten gewährt werden, wenn er durch unvorhergesehene Ausgaben in Verlegenheit gerathen ist; denn bei dem kärglich zugemessenen Gehalte ereignet es sich in Zeiten der Theuerung nicht selten, daß schon in der Mitte des Monats die baaren Mittel aufgezehrt sind, so daß sie, um nicht dem Hunger ausgesetzt zu sein, ihre besten Besitzthümer verkaufen oder dem Wucherer in die Hände fallen und Darlehne zu übermäßig hohen Zinsen aufnehmen müssen. Nun könnte man zwar auch derartigen Vorschußvereinen ebenfalls den Vorwurf machen, daß sie Wucher treiben, weil bei einem Zins von einem Pfennig für den Thaler auf die Woche der Zinssatz die Höhe von $14\frac{1}{3}\%$ jährlich erreicht; aber man vergesse dabei nicht, daß die überschüssenden Gelder am Jahreschlusse nach Deckung der nöthigen Ausgaben den Mitgliedern als Dividende wieder gut geschrieben werden. Was sie also auf der einen Seite geben, das bekommen sie auf der andern Seite wieder zurück und genießen dabei doch die unsägliche Wohlthat, sich in hilflosbedürftigen Augenblicken schnell und ohne Umstände helfen zu können und zwar, was nicht außer Acht zu lassen ist, sie helfen sich durch ihre eignen Mittel.

Allen derartigen volksthümlichen Vereinen liegt ein tiefes sittliches Prinzip, das Prinzip des Sages: „Hilf dir selber, so wird Gott dir helfen“ zum Grunde. Es braucht darum Niemand sich zu schämen oder ein demüthigendes Gefühl zu empfinden, wenn er in die Lage kommt, bei dem Vorstande des Vereins um einen Vorschuß nachsuchen zu müssen, denn zu dem Vereinsfond, bei welchem er borgen will, hat er ja selbst seinen Antheil beigetragen und er nimmt daher den benötigten Vorschuß zum Theil aus seinen eignen Mitteln. Auch wird ihm dieser Vorschuß ja nicht geschenkt, so daß ihm auch insofern keine eigentliche Wohlthat erwiesen wird, er muß vielmehr das empfangene Darlehn pünktlich wieder zurückzahlen, wenn der Verein bestehen und derselbe für alle Mitglieder nützlich sein soll. Es können demnach solche Vereine nur dazu beitragen, den sittlichen Charakter, das Selbstgefühl des gemeinen Mannes zu heben und ihn seinen Werth als nützlichem Glied in der Kette der menschlichen Gesellschaft erkennen zu lassen, indem er auf eigne Kraft sich stützend seinen Unterhalt erwirbt. Darum verdient die Art der Einrichtung dieser Vereine den Vorzug vor vielen andern ähnlichen Instituten, welche zum Theil auf Wohlthätigkeit sich gründen und mit den empfangenen Vorschüssen den Mitgliedern ein Geschenk machen, wenn sie zu der bestimmten Zeit den Vorschuß nicht gleich zurückzahlen können. Solche Anstalten gereichen dem Volke mehr zum Verderben als zur Abhülfe, denn es fehlt ihnen der Sporn, die Mitglieder zum Fleiß und zur Ordnungsliebe anzutreiben und nur in seltenen Fällen wird es dahin kommen, daß die Vorschüsse an solche Institute wieder zurückgezahlt werden. Dadurch ist aber ihr Fortbestehen schon im Voraus in Frage gestellt und sie werden niemals im Stande sein, ihren Zweck zu erfüllen, schon darum nicht, weil Jemand, dem mit einem er-

langten Vorschusse ein Geschenk gemacht worden ist, in einer zweiten Verlegenheit nicht den Rath haben wird, sich noch einmal an ein derartiges Institut um Hülfe zu wenden, von dem er schon im Voraus absehen kann, daß ihm sein Versehen nicht gewillfahrt werden wird. Und darum ist der Zweck solcher Wohlthätigkeitsanstalten gleich von Haus aus ein verfehlter.

Es muß überhaupt als eine grundsätzliche Ansicht betrachtet werden, wenn Leute, die in ihrem Hausstande zurückgekommen sind oder in übler Lage sich befinden, meinen, da müsse die städtische Verwaltung oder der Staat ihnen helfen und darauf hin die betreffenden Behörden mit Bittgesuchen behelligen. Weder die Staatsbehörde noch der Magistrat können aus eignen Mitteln einem Dritten die nöthigen Beträge zu seiner Wiederaufhülfe vorstrecken; in dem erstern Falle würde die Unterstützung auf Kosten der gesammten Steuerpflichtigen, im letztern Falle auf Kosten der Bürger des betreffenden Wohnortes geschehen müssen, und im Grunde genommen würde die Erfüllung des Bittgesuchs doch nur eine Almosenunterstützung sein. Wenn man nun annehmen wollte, die Staats- oder die Stadtbehörde habe die Verpflichtung, wenn Jemand zu Grunde gegangen sei, ihm wieder aufzuhelfen, oder wenn ein Bürger oder Bauer zu irgend einer Unternehmung eines Fonds bedürfe, so müsse man ihm denselben aus öffentlichen Mitteln darreichen, so würden die Steuerpflichtigen im Vergleich zu der jetzigen Steuerquote eine dreifache zu entrichten haben und doch würde man damit noch lange nicht ausreichen, die Wünsche der Bittsteller zu befriedigen. Nein, der Mann, welcher noch einen Funken Ehrgefühl hat, muß sein ganzes Streben darauf richten, sich selber zu helfen, und auf diesen sittlichen Grundsatz hin sind die gewerblichen Associationen errichtet.

Man denke sich einen armen familienlosen Handwerker oder Arbeiter, der Mitglied einer solchen Association geworden ist und monatlich seinen geringen Beitrag erlegt, welche Vortheile er sich schon durch den Consum- und Vorschußverein, sowie durch den Verein zur Beschaffung von Rohmaterialien verschaffen kann. Durch seine monatlichen Einlagen legt er sich gleichsam ein Sparcapital an — wozu es ohne diese Veranlassung wohl schwerlich gekommen sein würde —, das durch die darauf fallende jährliche Dividende sich um 15 bis 20% vermehrt. Nach einem Zeitraume von 10 bis 12 Jahren sind diese monatlichen Zweigroschenbeiträge mit Hülfe der darauf gefallenen Dividende zu einem kleinen Capital von 25 Thalern herangewachsen, worüber er nunmehr verfügen kann. Er vertraut die kleine Ersparniß nun einem der bestehenden Vereine an und bezieht vielleicht 6 Procent Zinsen, während er seine monatlichen Beiträge vor wie nach fortsteuert. Wie lange währt's, so ist sein Sparfümchen zu einem Capital von 50 Thalern herangewachsen und kann es unter günstigen Verhältnissen zu einer noch höheren Summe bringen. Angenommen nun, daß die betreffende Person ohne nahe Blutsverwandte dasteht, so findet dieselbe gewiß in ihren alten Tagen, wo sie sonst eine Versorgung im Hospital erwartet hätte, eine bereitwillige Aufnahme und Verpflegung in irgend einer befreundeten Familie, wenn sie derselben ihr Ersparthes gerichtlich als einstufiges Erbe vermacht. Namentlich unverheiratheten Frauenzimmern, die ihren Unterhalt mühsam mit den Händen verdienen müssen, bieten derartige Associationen eine vortreffliche Gelegenheit, sich in der eben gedachten Weise in ihren vorgerückten Jahren ein bequemes Unterkommen zu verschaffen; denn das unterliegt keinem Zweifel, daß man Leute, die über kleine Summen zu verfügen haben, gern in Familien aufnimmt und verpflegt, wenn ihnen darauf eine sichere Anwartschaft nach dem Hinscheiden eingeräumt wird.

Aber nicht nur für familienlose Leute sind die Associationen eine Wohlthat, sondern auch ganz besonders für unbemittelte mit Kindern gefegnete Aeltern. Man denke sich eine arme, bei der Association theilhabende Familie mit einigen Knaben oder Mädchen gefegnet. Welche Hülfe würde es für die Aeltern sein, wenn sie so fleißig beigesteuert hätten, daß sie bei der Confirmation eines Kindes, oder bei Beginn des Knaben Lehrzeit, oder bei der Verheirathung eines Mädchens hingehen und das aus so kleinen Beiträgen ersparte Capital von 25 Thalern in Empfang nehmen und verwenden könnten. Aber auch abgesehen davon, treten nicht im Leben oft Fälle ein, die es wünschenswerth machen, über eine kleine Geldsumme verfügen zu können?

Darum kann der materielle und sittliche Nutzen, den die Associationen gewähren, nicht genug hervorgehoben werden; denn auf der einen Seite tragen diese Vereinigungen dazu bei, den Wohlstand zu vermehren, während sie auf der andern Seite ein vor-

treffliche
sittsam
sich ei
für v
N
für d
Natio
gute
deutse
Affo
und
Associ
Bater
den
Ueber
sittlich
wiede
S
Herz
Blick
beizu
geruf
mehr
bürger
imme
heit,
nung
Jere

unde
figur
Zeit
bewo
beste
brin
Hau
zwei
fahr
sie
dern
lehr
wer

unte
Lehr
Sti

und
mö
Arb
beis
Zu
men
nu

stre
dur
ma
Ba
fin
Lä
Leh
zu
wa
dar

U

treffliches Mittel bieten, zur Sparsamkeit anzuregen und gute, sittsame Menschen zu bilden, wohl wissend, daß sie, wenn sie sich einen Fehl zu Schulden kommen lassen, der Mitgliedschaft für verlustig erklärt werden.

Noch ist die Idee der Associationen neu, aber das Interesse für dieselben ist ein so lebendiges, daß die besten Männer der Nation dafür in die Schranken treten, um sie zu einem Gemeingute des deutschen Volkes zu machen. Auf dem Congresse der deutschen Volkswirthe zu Gotha zumal bildete das Thema der Associationen einen hervorragenden Gegenstand des Interesses, und es dürften kaum 10 Jahre in's Land gehen, so werden die Associationen über alle große und kleine Städte des deutschen Vaterlandes sich verbreitet haben, denn sie sind das einzige Mittel, den gesunkenen Wohlstand der Bürger wieder zu heben, dem Ueberhandnehmen des Proletariats Schranken zu setzen und den sittlichen Charakter und die Manneswürde im deutschen Volke wieder empor zu richten.

Jeder Einsichtige, dem das Volkswohl nur einigermaßen am Herzen liegt und der sein Vaterland nicht mit gleichgültigen Blicken betrachtet, sollte es sich daher zur Aufgabe machen, dazu beizutragen, daß in seinem Kreise eine Association in's Leben gerufen würde. Einer muß natürlich den Anstoß dazu geben, mehr wird es kaum bedürfen, um eine größere Zahl seiner Mitbürger dafür empfänglich zu machen. Wer aber dieser Eine auch immer sein mag, er wird sich gewiß ein Verdienst um die Menschheit, den Dank seiner Mitbürger erwerben, die er mit den Segnungen der Association vertraut gemacht hat; man wird ihn hoch verehren und sein Name wird lange mit Ruhm genannt werden.

(Schluß folgt.)

Sogenannte Schneiderstunden etc.

Ein Wort der Warnung.

Oftern rückt näher heran und wiederum sind viele, besonders unbemittelte Aeltern besorgt, wie sie ihre Töchter einer Beschäftigung entgegenführen sollen, die geeignet ist, dieselben auf längere Zeit, ja vielleicht auf Lebenszeit zu nähren und vor Irrwegen zu bewahren. Da bietet denn das Schneidern und Puzmachen die besten Aussichten; aber wohin sollen solche Aeltern ihre Töchter bringen, daß das Ziel am leichtesten, besten und, was bei Vielen Hauptfache ist, auch am wohlfeilsten erreicht wird? Das ist eine zweite nicht minder wichtige Frage, zu deren Beantwortung Erfahrungen mich veranlassen, die ich für wichtig genug halte, um sie mitzutheilen. Diese Frage erledigt sich, zunächst das Schneidern betreffend, durch eine kurze Angabe der Methode, wie es gelehrt werden muß, wenn der Unterricht gewissenhaft genannt zu werden verdienen soll.

Der Meister oder Lehrer, der solchen Unterricht erteilt, muß, unter der Voraussetzung, daß die jungen Mädchen, die seiner Lehre anvertraut werden, bereits nähen können, folgende vier Stücke und in folgender Ordnung lehren:

1) das Maßnehmen, 2) das Zuschneiden, 3) das Zusammenfügen und 4) das Auspuzen.

Die Nothwendigkeit dieser Reihenfolge ist allgemein anerkannt und nur solche Lehrer bestreiten dieselbe, die gern so lange als möglich die Lernenden als unbesoldete, ja sogar noch zahlende Arbeitsgehülfsinnen benutzen und noch obendrein oft zu einer Arbeit, deren Kenntniß sie schon mitbringen, zu dem sogenannten Zuarbeiten, als Faltseln säumen, einreihen, garniren und Zusammennähen der Rocktheile. Daher zu jedem der obigen vier Stücke nur einige Bemerkungen.

1) Das Maßnehmen geschieht entweder mit einem Papierstreifen, an welchem die verschiedenen Längen- und Weitenmaße durch verschiedenerlei Einschnitte mit der Scheere bemerkbar gemacht werden, oder nach neuerer Methode mit einem langen Bande, auf welchem Zolle oder die Theile des Meter angegeben sind, welches an den Körper angelegt wird und nach welchem die Längen und Weiten aufgeschrieben werden. Sei es nun, daß der Lehrer die eine oder die andere Methode vorzieht, so muß er doch zu allererst im Besse der Schülerin Maß nehmen, dabei erklären, weshalb er diese oder jene Theile des Körpers besonders mißt und dann der Schülerin jede Gelegenheit gewähren, unter seiner Auf-

sicht zu allen vorkommenden Kleidungsstücken selbst Maß zu nehmen.

2) Das Zuschneiden erfordert vor Allem die Anwendung des genommenen Maßes auf den zuzuschneidenden Stoff, und damit durch die Unkunde der Lernenden kein theurer Stoff verschritten werde, nimmt man zunächst große Papierbogen, zeichnet nach Maßgabe des Maßes auf dieselben mit Kreide oder Bleistift die eben zuzuschneidenden Theile und bildet sich so ein förmliches Muster des zu fertigenden Kleidungsstückes. Um das recht anschaulich und begreiflich zu machen, läßt der Lehrer seine Schülerinnen an den Zuschneidetisch treten, fertigt nach dem Maße den Papierschnitt, erklärt bei jedem einzelnen Stücke getreulich, aus welchen Gründen, hält sie darauf an, nach seinem Beispiele diese Arbeit selbst vorzunehmen und verbessert so lange das Muster, bis die Schülerin dasselbe zu seiner Zufriedenheit aufgezeichnet, worauf er zum Schneiden des zu verarbeitenden Stoffes selbst übergeht. Hierauf folgt

3) das Zusammenfügen, das zunächst durch ein Zusammenheften der einzelnen Theile mit langen, leicht wieder zu beseitigenden Heftstichen geschieht und wiederum nach dem Maße geprüft werden muß, wodurch bei geschicktem und sorgfältigem Maßnehmen und accuratem Schneiden das sogenannte Anprobieren in den meisten Fällen unnötig wird und nur noch in Ausnahmefällen, bei unregelmäßig gebauten Personen, angewendet werden mag. Bei diesem Zusammenfügen muß der Lehrer natürlich aufmerksam machen, mit welcherlei Stichen oder Nath dasselbe geschehen muß, ob z. B. gegabelt, mit Rück- oder Steppstichen oder wie sonst, wo anz- oder eingehalten werden muß etc.

4) Das Auspuzen ist Geschmacksache, wobei der Lehrer sehr bald inne wird, ob er Vorschriften machen muß, oder es der Schülerin überlassen kann.

Je leichter nun ein Mädchen begreift, desto schneller ist dieser Unterricht abgethan; er erfordert bei einer einigermaßen gelehrigen Schülerin, vorausgesetzt daß sie nähen kann, nicht mehr als höchstens 2 bis 3 Monate, denn Maßnehmen und Zuschneiden ist in wenigen Tagen vollkommen zu lehren, wie Berliner und Leipziger Meister bereits zur Genüge bewiesen haben.

Wer also seine Töchter Unterricht im Schneidern nehmen lassen will, erkundige sich zuvor bei dem Lehrer oder der Lehrerin nach dessen oder deren Methode und zahle lieber, da jeder Lehrer seines Honorares werth ist, wenn er erfährt, daß die hier angegebene befolgt wird und namentlich wenn die Schülerin bei dem Lehrer schon für sich und die Ihrigen arbeiten darf, einige Thaler mehr, als wo das Mädchen sechs und mehrere Monate von früh bis Abends für den Meister arbeiten und das Maßnehmen und Zuschneiden zuletzt lernen soll, was sie oft nach mehreren Monaten so überdrüssig wird, daß sie wegbleibt, ohne überhaupt Schneidern gelernt zu haben.

Ein Gleiches oder Aehnliches gilt auch von der Puzmacherei. Ich habe ein Beispiel erlebt, daß ein Mädchen 10 Monate lang aarnirt und Nachthäubchen gemacht hatte und die Principalin sich auch dann noch nicht dazu verstand, sie einen Hut selbstständig fertigen zu lassen, weil sie den Stoff leicht verderben könnte.

Berichtigung.

Die am 10. d. M. abgehaltene General-Versammlung des Erzgebirgischen Schieferbau-Vereines war lediglich veranlaßt durch die Anordnung der hohen Regierung, einen Formfehler (Unterlassung der durch den Prospect vorgeschriebenen Einladung zur Generalversammlung am 9. Febr.) durch Ratihabition der früheren Beschlüsse in General-Versammlungen des Vereines zu repariren. Dies ist ohne alle Verhandlungen am 10. d. M. geschehen. Ein Geldbedürfniß hat zur Generalversammlung nicht Veranlassung gegeben; die in dieser Richtung gefaßten Beschlüsse sind nur eine Erneuerung des bereits in der General-Versammlung am 5. Mai 1858 Beschlossenen gewesen. Das in neuester Zeit eingeholte — für den Verein höchst günstig lautende — Gutachten des Herrn Obereinfahrer Müller wird nächstens durch den Druck veröffentlicht werden. Die zur Berichtigung des wohlmeinenden, aber wie es scheint durch Hinweglassung der Hauptsache mißverständlich gewordenen Berichtes im gestrigen Tageblatte.

Hofrath Marbach,
als Vorsitzender des Verwaltungsraths des Erzgeb.
Schieferbau-Vereines.

Tageskalender.

Abfahrt und Ankunft der Dampfwagen in Leipzig.

1. Auf der Berlin-Leipziger Eisenbahn. Nach Berlin: Abf. Mrgs. 3 u. 40 M., Mrgs. 8 u. 50 M., Abds. 5 u. 10 M. und Abds. 6 u. 10 M. (bis Wittenberg). Anf. Brm. 10 u. 10 M. (von Wittenberg), Brm. 11 u. 15 M., Abds. 5 u. 50 M. und Abds. 10 u. 50 M.

II. Auf der Leipzig-Dresdner Eisenbahn. A. Nach Berlin: Abf. Mrgs. 5 u. 45 M. u. Abm. 2 u. 30 M. Anf. Brm. 5 u. 45 M. u. Abds. 9 u. 45 M. — B. Nach Chemnitz: Abf. Mrgs. 5 u. 45 M., Mrgs. 8 u. 45 M., Abm. 2 u. 30 M., Abds. 6 u. 30 M. u. Abds. 10 u. (bis Riesa). Anf. Brm. 10 u., Abm. 1 u., Abds. 5 u. 45 M. u. Abds. 9 u. 45 M. — C. Nach Dresden: Abf. Mrgs. 5 u. 45 M., Mrgs. 8 u. 45 M., Mitt. 12 u., Abm. 2 u. 30 M., Abds. 6 u. 30 M. u. Abds. 10 u. Anf. Mrgs. 6 u. 45 M., Brm. 10 u., Mitt. 1 u., Abm. 4 u., Abm. 5 u. 45 M. u. Abds. 9 u. 45 M.

III. Auf der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn. Nach Magdeburg: A. h. f. Mrgs. 7 u., Mrgs. 7 u. 30 M., Mitt. 12 u., Abds. 6 u., Abds. 6 u. 30 M. (bis Götzen) u. Nachts. 10 u. Anf. Mrgs. 7 u. 30 M. (von Götzen), Mrgs. 8 u. 35 M., Mitt. 12 u., Nachm. 2 u., Abds. 8 u. 30 M. u. Abds. 9 u. 30 M.

IV. Auf der Thüringischen Eisenbahn. A. Nach Eisenach und Gerstungen: A. h. f. Mrgs. 4 u. 45 M., Mrgs. 7 u. 50 M. (nur bis Gotha) u. Nachts. 10 u. 35 M. Anf. Mrgs. 4 u., Mrgs. 7 u. 50 M. (von Erfurt), Nachm. 1 u., Nachm. 4 u. 35 M., Abds. 6 u. u. Abds. 9 u. 30 M. — B. Nach Zeitz: A. h. f. Mrgs. 7 u. 50 M., Nachm. 1 u. 20 M., Abds. 6 u. 50 M. Anf. Mrgs. 7 u. 50 M., Nachm. 4 u. 35 M., Abds. 9 u. 30 M. — C. Nach Coburg u. Sonneberg: A. h. f. Mrgs. 10 u. 55 M. u. Nachm. 1 u. 20 M. (bis Meiningen). Anf. Nachm. 4 u. 35 M. (von Meiningen) u. Abds. 6 u.

V. Auf der Westlichen Staats-Eisenbahn. A. Nach Chemnitz: A. h. f. Mrgs. 5 u., Mrgs. 7 u. 30 M., Mitt. 12 u. u. Abds. 6 u. 30 M.; nach Glauchau: Nachm. 3 u. 10 M. Anf. Mrgs. 8 u. 5 M., Nachm. 4 u., Abds. 8 u. 30 M. und Abds. 9 u. 15 M.; Mitt. 12 u. 25 M. (von Glauchau). — B. Nach Schwarzenberg: A. h. f. Mrgs. 5 u., Mrgs. 7 u. 30 M. u. Nachm. 3 u. 10 M. Anf. Nachm. 12 u. 25 M., Nachm. 4 u. u. Abds. 8 u. 30 M. — C. Nach Hof: A. h. f. Mrgs. 5 u., Mrgs. 7 u. 30 M., Mitt. 12 u., Nachm. 3 u. 10 M. u. Abds. 6 u. 30 M. Anf. Mrgs. 8 u. 5 M., Nachm. 12 u. 25 M., Nachm. 4 u., Abds. 8 u. 30 M. und Abds. 9 u. 15 M.

Stadttheater. 124. Abonnements-Vorstellung.

Zum ersten Male:
W o n d e c a u s.
Trauerspiel in 5 Acten von A. E. Brachvogel.

Personen:
Herr Stürmer.
Herr Köstke.
Frau Wohlthat.
Herr Werner.
Herr Alex. Köfert.
Fräul. Paulmann.
Fräul. Huber.
Herr Kühn.
Herr Bachmann.
Herr Witt.
Herr Galls.
Herr Saalbach.
Herr Gasphe.
Herr Lück.
Herr Puschel.
Fräul. Müller.
Herr Ribbig.
Herr Bindemann.
Herr von Wächter.
Herr Serber.

Richelieu
Marquis Henry d'Effiat de Cinq-Mars, Ober-
Kallmeister des Königs,
Marion de l'Orme
Marquis von Worcester
Salomon von Gaus, gen. Rondecaus, In-
genieur u. Physiker aus Deutschland,
Eugenie, Rondecaus Frau,
Ranon Coquart, Witwe, ihre ältere Schwester,
Birthin des Gasthofs „zum Hofenband“,
Roqueirol de Bras, gen. Bradamant, Gascogner,
Bournals, Geheimschreiber Richelieu's,
Trombara, Capitain der catalonischen Garde
Richelieu's,
Chevalier de Lou, Capitain der leichten Reiter,
Der Gouverneur,
Bater Thomas, Arzt und Seelsorger,
Richou, Wärter,
Diggby, Worcester's Diener,
Madelaine, Marions Mädchen,
Ein Kammerdiener Richelieu's
Ein catalonischer Garbist
Cavaliere des Hofes. Soldaten der catalonischen Garde. Wärter.

Ort der Handlung: Paris. Zeit: Ludwig XIII. 1630. Der 5. Act
spielt 1 Jahr später.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende um 9 Uhr.

Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 2—4 Uhr.
Städtisches Museum, geöffnet von 10 bis 3 Uhr, gegen Eintrittsgeld
von 5 Ngr.
Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 9—5 Uhr.

C. Sonnig, Leihankalt für Musik und Musikalienhandlung (auch
antiquarischer Ein- und Verkauf von Musikalien), Gewandgäßchen 4.
C. A. Klemm's Musikalien-, Instrum.- und Saitenhandl., Leihankalt für
Musik (Musikalien und Pianos) u. Musik-Salon, Neumarkt, hohe Lilie.
Optische Hülfsmittel und Luxusartikel aller Art in guter, stets neu
ergänzter Auswahl. Th. Leichmann, Optiker, Barfußgäßchen 24.
Bad zur Centralhalle empfiehlt Dampf-, Bannen- und Douche-
Bäder, so wie Bäder in's Haus zu jeder Tageszeit.

Meteorologische Beobachtungen

vom 6. bis 12. März 1859.

Tag u. d. Beobach- tung.	Barometer nach Pariser Zell und Linien.	Thermometer nach Réaumur.	Psychrometer nach August.	Fischel-Hygro- meter nach Dele- me.	Windrichtung.	Lufterscheinungen.
6. 8	27, 9, 2	+ 8, 6	1, 3	64, 0	W	bewölkt, windig.
2	— 9, 7	+ 9, 6	2, 3	57, 0	NW	Sonnenblicke, windig.
10	— 10, 9	+ 5, 0	1, 6	60, 0	NW	gestirnt.
7. 8	— 10, 7	+ 4, 0	0, 5	66, 0	SW	Nebel.
2	— 9, 0	+ 11, 8	2, 4	52, 0	SW	Sonnenschein, luftig.
10	— 7, 5	+ 8, 7	1, 5	58, 2	SW	gestirnt.
8. 8	— 6, 6	+ 8, 8	1, 9	56, 0	SW	gewölkt, luftig.
2	— 6, 3	+ 10, 2	2, 9	53, 0	W	gewölkt, windig. *)
10	— 7, 0	+ 3, 2	1, 0	59, 0	W	gestirnt, windig.
9. 8	— 8, 0	+ 2, 0	1, 0	59, 0	W	gewölkt, windig.
2	— 9, 8	+ 7, 6	2, 3	56, 5	W	Sonnenblicke, windig.
10	— 11, 8	+ 1, 2	1, 0	59, 4	W	gestirnt, windig.
10. 8	28, 1, 4	+ 0, 9	0, 7	60, 3	W	leicht gewölkt, luftig.
2	— 1, 3	+ 6, 8	2, 5	49, 5	W	Sonnenschein, luftig.
10	— 1, 3	+ 2, 1	1, 0	58, 5	W	gestirnt.
11. 8	— 0, 5	+ 1, 8	1, 0	59, 0	SW	Sonnenschein, neblig.
2	27, 11, 0	+ 11, 6	4, 6	41, 0	SW	Sonnenschein, luftig.
10	— 9, 9	+ 6, 2	2, 2	47, 5	SW	bewölkt.
12. 8	— 8, 0	+ 8, 8	2, 7	49, 0	SW	bewölkt, windig.
2	— 7, 3	+ 10, 8	2, 1	52, 0	SW	gewölkt, windig.
10	— 6, 9	+ 10, 5	1, 7	58, 5	SW	gewölkt, windig.

*) Zwischen 7 und 8 Uhr Abends heftiger Sturm aus WSW mit
Regen und einigen Donnerschlägen.

Erlbach-Leipziger Steinkohlenbau-Verein.
Dritte ordentliche Generalversammlung.

Zu Abhaltung der dritten statutenmäßigen jährlichen Generalversammlung haben wir den 28. März 1859 anberaumt und laden
daher die Actionaire des Erlbach-Leipziger Steinkohlenbau-Vereins hiermit unter Verweisung auf §. 28, 29 und 36 der Statuten
hiermit ein, daß dieselben sich

Montag den 28. März 1859 früh 9 Uhr

in dem von der Kramer-Innung gütig dazu überlassenen Saale des Kramerhauses alhier, Neumarkt Nr. 31 im zweiten Stock ein-
finden und durch Vorzeigung ihrer auf die zehnte Einzahlung lautenden Interims-Actien bei dem dazu requirirten Notare legitimiren
und Stimmkarten und Wahlzettel in Empfang nehmen. Der Saal wird um 8 Uhr geöffnet und pünctlich um 9 Uhr geschlossen,
wonach ein fernerer Zutritt nicht mehr gestattet ist.

Actionaire, welche Anträge in der Generalversammlung zur Verhandlung bringen wollen, haben dieselben bis spätestens 14 Tage
vor der Generalversammlung bei dem unterzeichneten Directorium schriftlich einzureichen.

Tagesordnung:

- 1) Jahresbericht des Directorium.
- 2) Technischer Bericht des Betriebsbeamten.
- 3) Rechnungsablage und Justification.
- 4) Wahl zweier Ausschusmitglieder an die Stelle der nach §. 46 der Statuten ausscheidenden
Herrn Geh. Hofrath Dr. C. S. von Wächter und
Herrn Ad. Serber.

Die Ausscheidenden sind sofort wieder wählbar.
Leipzig, am 7. Februar 1859.

Das Directorium des Erlbach-Leipziger Steinkohlenbau-Vereins.
A. W. Volkmann, Vorsitzender.

Leipziger Sonntagsblatt.

Wöchentlich eine Nummer. Preis für die Abonnenten des
Tageblattes pr. Monat März (Nr. 1—4) 1 Ngr.
Expedition des Leipziger Tageblattes.

Preussische Rentenversicherungs-Anstalt.

Da es den geehrten Mitgliedern erfreulich sein wird, die günstigen Rentensätze für das Jahr 1859 zu erfahren, so beile ich mich dieselben zu veröffentlichen.

Zur leichteren Uebersicht ist hinter jeder Classe die Steigerung in Zahlen ausgedrückt, welche sich gegen das Jahr 1858 ergibt, es spricht dieselbe genugsam für die Lebensfähigkeit dieses schönen, lediglich dem Gemeinwohl gewidmeten Institutes, welches zur allgemeinen Theilnahme nicht warm genug empfohlen werden kann.

Jede Agentur theilt über das Wesen und die Einrichtung der Anstalt Näheres mit, nimmt auch Einlagen und Nachtragszahlungen entgegen.

Stand der Renten für das Jahr 1859, zahlbar am 2. Januar 1860.

Jahres-Gesamtheit	in der Classe																																			
	I. pro 1859			II. pro 1859			III. pro 1859			IV. pro 1859			V. pro 1859			VI. pro 1859																				
	mithin gegen 1858 mehr			mithin gegen 1858 mehr			mithin gegen 1858 mehr			mithin gegen 1858 mehr			mithin gegen 1858 mehr			mithin gegen 1858 mehr																				
1839	4	13	—	13	—	5	3	—	14	—	5	24	6	—	16	6	6	20	—	20	6	9	21	—	1	7	—	20	21	—	3	20	—			
1840	4	9	—	12	6	4	28	6	—	13	6	5	15	—	15	—	6	6	6	—	18	—	8	20	—	1	11	—	19	16	—	7	7	6		
1841	4	7	—	10	6	4	26	6	—	12	6	5	12	—	15	—	6	1	—	20	—	7	4	6	—	22	—	15	5	6	2	24	—			
1842	4	8	—	12	6	4	28	—	14	—	5	14	6	—	15	6	6	7	—	19	6	8	20	—	1	6	—	17	17	—	4	29	6			
1843	4	9	6	—	10	—	4	25	—	12	6	5	14	—	14	6	6	7	6	—	17	—	7	29	6	—	26	—	13	28	6	1	5	6		
1844	4	13	6	—	10	—	5	1	6	—	12	6	5	21	—	15	6	6	4	6	—	16	6	12	26	6	—	1	27	—	—	—	—	—	—	—
1845	4	2	6	—	9	6	4	15	6	—	15	6	4	29	6	—	13	—	5	23	—	13	6	7	5	6	—	24	—	—	—	—	—	—	—	
1846	4	—	—	10	6	4	13	6	—	12	6	4	26	6	—	14	—	5	8	6	—	13	—	7	13	—	—	—	21	6	—	—	—	—		
1847	4	—	—	9	—	4	18	—	15	6	4	29	—	12	6	5	18	6	—	13	6	5	22	6	—	21	6	—	—	—	—	—	—	—		
1848	4	2	6	—	10	—	4	10	—	10	6	5	5	6	—	13	—	6	—	—	13	—	8	3	—	—	—	14	6	—	—	—	—			
1849	4	—	6	—	9	—	4	28	—	23	—	4	27	6	—	12	—	5	14	—	13	—	5	28	—	—	—	23	—	—	—	—	—			
1850	4	2	—	12	—	4	10	—	10	—	4	22	—	15	6	5	5	—	13	—	5	28	6	—	15	6	—	—	—	—	—	—	—			
1851	4	—	6	—	10	—	4	18	—	14	6	4	20	6	—	12	6	5	—	—	12	6	5	24	6	—	15	6	—	—	—	—	—	—	—	
1852	3	29	—	7	6	4	12	—	10	—	5	4	6	—	18	—	6	28	6	2	11	6	6	6	6	—	15	6	—	—	—	—	—	—	—	
1853	4	2	6	—	10	—	4	14	—	13	6	4	23	—	12	—	5	7	6	—	14	—	5	29	6	—	15	6	—	—	—	—	—	—	—	
1854	4	1	—	10	6	4	12	6	—	10	—	4	22	—	13	—	5	3	—	15	6	5	20	6	—	14	6	—	—	—	—	—	—	—		
1855	3	29	—	7	—	4	16	6	—	10	—	4	18	6	—	10	—	5	—	—	12	—	6	18	—	—	—	13	6	—	—	—	—	—	—	—
1856	4	—	—	13	—	4	9	6	—	13	—	4	19	—	12	6	5	1	—	13	6	5	12	6	—	14	—	—	—	—	—	—	—	—		
1857	3	28	—	28	—	4	10	—	1	—	4	18	6	—	28	6	5	—	—	1	—	5	12	6	—	1	2	6	—	—	—	—	—	—		

Leipzig, im März 1859.

**Der Haupt-Agent für das Königreich Sachsen.
Julius Meissner.**

Dorfanzeiger. Wöchentlich 1 1/2 Bogen in 4°. Vierteljährlich 7 1/2 Rgr. (auf den Monat **5200.** März 2 1/2 Rgr.). Volkmar's Hof, 2 Treppen.

Auction

des sämtlichen Waarenlagers des Herrn Carl Schmitz heute und die folgenden Tage von 1/2 10—12 und 3—6 Uhr in Nr. 1 des Thomaskgäßchen 1 Treppe.

Adv. Alexander Kind, requir. Notar.

Bücherauction.

Heute: Literaturwissenschaft, Belletristik, neuere Sprachen, Medicin, Naturwissenschaften etc., Jurisprudenz.
Morgen: Theologie und vermischte Schriften.
Mittwoch: Jurisprudenz, Kunst etc.

H. Hartung, Universitäts-Proclamator, Universitätsstrasse Nr. 14 A.

Bei Friedrich Fleischer in Leipzig ist so eben angekommen:

Rangliste der Königl. Sächsischen Armee für 1859.

Preis 22 1/2 Neugr.

Payne's Panorama

Wissens und der Gewerbe.

Dieses „Illustrirte Volksbuch“ erscheint in großem Quartformat in Heften mit zahlreichen Holzschnitt-Illustrationen und brillant ausgeführten Stahlstichen in eleganter Ausstattung.

Durch Vermittelung jeder Buch- und Kunsthandlung ist das erste Heft zur geneigten Ansicht zu beziehen, welches außer zwei Stahlstichen unter andern an Text enthält:

Widmung an Alexander v. Humboldt. — Wissen und Gewerbe im neuesten Bunde. Als Einleitung von Dr. Friedr. Hofmann. — Ueberblick über die gesammten Naturwissenschaften. Von Dr. Taschenberg. — **Bier und Bierbrauerei,** mit

12 Illustrationen. — **Rüssel-Mäuse,** mit 6 Illustrationen. — **Illustrirte Auskunft:** 32 Artikel, mit 18 Illustrationen. **Heft 2** enthält: Aus der Volkswirtschaftslehre. Von Jul. Morgenstern. — **Preston's und Macgregor's Patent-Maschine** zum Schmieden und Hauen der Feilen, mit 3 Illustrationen. — **Der Schiefer und seine Gewinnung,** mit Stahlstich. — **Buchbinderei,** mit 18 Illustrationen. — **Das Ruffütterungs-System** und die Ruffmaschine. Von Isidor Pinius, Maschinenfabrikbesitzer in Berlin, mit Illustration. — **Der Vesuv,** mit Illustration. — **Karte von Deutschland** zur Zeit des 30jährigen Krieges in Stahlstich. — **Neuester Rettungsapparat** für Schiffbrüchige, mit 2 Illustrationen. — **Zur Stahlfabrikation.** — **Galileo Galilei,** biographische Skizze von Dr. Friedr. Hofmann. — **Illustrirte Auskunft:** 28 Artikel, darunter **Eisberei- tungsmaschine,** mit Illustration. — **Holle's und Lee's Patent-Waggon-Räder,** mit 3 Illustrationen. — **Die letzte Dampf- schiffneug- keit,** mit Illustration. — **Parson's Patent-Maschine** zur Gewinnung und Wiederbelebung von thierischer Kohle, mit 3 Illu- strationen. — **Paddon's Patent-Gasregulatoren,** mit Illustration. — **Sattler's Delfarb- mühle,** mit Illustration. — **Prof. Schönemann's** Brückenwaage, mit 2 Illustrationen. **Besondere Abtheilung:** Zur Literatur der Natur-, Volks- und Gewerbskunde und die Geheim- mittel unserer Zeit.

Seiner Tendenz, so wie seiner Bearbeitung und künstlerischen Ausstattung nach ist das „Panorama des Wissens und der Ge- werbe“ ein Werk, das sich einen Ehrenplatz in der Bibliothek eines jeden Gebildeten und nach Bildung Strebenden erringen wird.

Die Subscription erstreckt sich auf 20 Hefte, welche einen Band bilden.

Preis pro Heft zu 4 Bogen Text nebst Stahlstichen, elegant brochirt 7 1/2 Rgr.

Verlag der Englischen Kunstanstalt von A. H. Payne in Leipzig.

Stadt- und Landbote für Leipzig, Pöggau, Zwenkau etc. erscheint Mittwochs und eignet sich zu Inseraten. Anzeigen à Zeile 5 R. Annahme bis Dienstag früh 8 Uhr. Expedition gr. Windmühlenstr. 48.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß sämtliche Frühjahrs-Neuheiten sowohl in Stoffen als Bournous und Mantillen eingetroffen sind.

Carl Forbrich.

Die Spiegel- und Bilderrahmen-Fabrik

von **F. W. Mittentzwei, Reichstraße Nr. 15,**

empfehlen ihr reichhaltiges Magazin von gefertigten Spiegeln, Bilder- und Portraitrahmen, goldplattirten und gewöhnlichen Glasfassungen und Passe-partouts für Photographien und Panotypen, Toilettenpiegel, Goldleisten etc. etc. und hält Lager von deutschen und französischen Spiegelgläsern, von jenem belgischen und halbweißen Tafelglas in allen Dimensionen und empfiehlt sich zu Einrahmungen von Bildern und Portraits jeder Art bei Zusicherung prompter und billiger Bedienung.



Die Strohhutfabrik
und Bleiche

von **M. Pfeiffer,**

Nicolaistraße Nr. 38,
goldner Ring 2. Et.

übernimmt das Waschen getragener Hüte aller Art mit 6 %
und Waschen und Modernisiren mit 10 % pr. Stück.

Alles Fleckwasser übertrossen.

Durch das bewährte neu erfundene

Grüne'sche Reinigungs- und Schönungs-Salz
lassen sich Flecken aller Art aus Tuch, Wolle, Seide etc. auf die
leichteste Weise entfernen und die ursprüngliche Farbe des Stoffes
ersehen. In Büchsen à 1 1/2 % und 5 % allein zu haben bei
Theodor Pätzmann, Markt, Bühnen Nr. 35.



AT Ausverkauf v. optischen Waaren,

als: Taschen- und Theater-Perspective,
Lorgnetten, Lesegläser, Loupen, Brenngläser,
Fadenzähler, Mikroskope, Wasserwagen, Com-
passe, Thermometer etc. etc. zu äußerst billigen Preisen bei
Gehr. Tecklenburg, Thomasgäßchen Nr. 11, 1 Et.

Zu verkaufen: Eckbauplatz in Neuschönefeld durch
Dr. Schwath, Lauchaer Straße 15.

Pianoforte-Verkauf betreffend.

Diejenigen, welche beabsichtigen sollten, Katharinenstraße 13,
3 Treppen ein Pianoforte zu kaufen, werden wohl daran thun,
zuvor den Unterzeichneten zu besuchen.
C. W. B. Raumburg, Leipzig.

C. W. B. Raumburg,
Buchhändler.

Mahagoni-, Kirschbaum- u. andere Meubles in ver-
schied. Auswahl zum Verkauf Böttchergäßchen 3. NB. Es
werden auch dergl. stets dazugegenommen oder baar gekauft.

Verhältnisse halber billig zu verkaufen ein Kirschbaum-Sopha-
tisch, Commoden und dergl. mehr, eine Communalgarten-Armatur
vom 1. Bataillon Reudniger Straße Nr. 2.

Zu verkaufen ist eine mah. Servante, ein Federbett, eine lederne
Hutschachtel und Verschiedenes Reichstraße Nr. 1, 3. Etage rechts.

Zu verkaufen: ein Kirschb. Divan mit halbwohlenem Bezug,
dauerhaft, Petersstraße Nr. 40, 2. Etage rechts.

Zu verkaufen sind wegen Mangel an Platz diverse Condi-
toreiutensilien, leere Kisten und ein Kinderwagen. Auskunft giebt
Herr Kaufmann Friedr. Herrmann im Plauenschen Hof im Brühl.

Eine gebrauchte Tabak-Schneidbank, eine Tabak-Rappier-
Mühle, 2 große eiserne Balkenwagen nebst Schalen, zu 10 und
18 Centner Tragkraft, ein Comptoir-Expult, dreifüßig, zu ver-
kaufen Petersstraße Nr. 25, Gewölbe.

Zu verkaufen ist ein großer Tisch mit Extra-Platte und
Anstoß, passend als Arbeitstisch, auch ein Küchenschrank, Reichels
Garten, alter Hof Nr. 3 parterre.

Zu verkaufen sind billig einige Duzend schon etwas ge-
brauchte Wascheleinen. — Zu erfragen Hainstraße, großes
Joachimsthal im Haberngeschäft.

Eine Fuhr mehrreichte, echte Weisenseiter Kartoffeln, sehr
schön zum Ganzlochen, à Meße 4 1/2 % sind zum Verkauf ange-
kommen Grenzasse am Dresdner Thor bei Gottfried Thiele.

Beste Zwickauer Steinkohlen

à Scheffel 18 Ngr. und 17 Ngr.,

so wie beste

böhmische Patent-Braunkohlen

à Scheffel 15 Ngr., im Ganzen billiger, empfiehlt einem
geehrten hiesigen Publicum bei prompter und reeller Bedienung
die Kohlen- und Holz-Handlung von

Ferd. Reinhardt,

Kupfergäßchen.

Bayer. Kerntalgseife

der Gr. 13 ^o, gelbe Garzseife der Gr. 9 ^o, empfiehlt
Julius Kleinling, Dresdner Straße 57.

95° Spirit à Kanne 8 %, welcher Schellack vollständig
löst, so wie 90° Spirit 6 %, im Gefäß
billiger empfiehlt **Bernhard Volgt, Lauchaer Straße 1.**

Zarte Kieler Fettpöklinge

erhielt wieder ganz frisch und empfiehlt pr. Stück 8 und 10 &
Moritz Stegel Nachf.

Glycerin



von **Carl Süß, Parfumeur in Dresden,**
vorzügliches und sicher bewährtes Schönheits-
mittel gegen spröde und aufgesprungene Haut,
Hände, Lippen u. s. w.

Als flüssige Substanz hat dieses Glycerin die Eigen-
schaft, die Haut zu durchdringen, dieselbe geschmeidig und
weich zu machen und zu erhalten. Der Gebrauch ist ein-
fach, indem man ein wenig in die Haut einreibt, bis
dieselbe wieder trocken erscheint; es bietet gleichzeitig den
Vorteil, weder Wäsche noch Handschuhe zu beschmutzen,
da es keine Fettigkeit hinterläßt. Für Leipzig zu haben
in Flacons à 5 % bei

G. B. Heisinger im Mauricianum.

Ballons mit Musik

zum billigsten Preis, auch ohne Mundstück.

Lichtbilder mit Ansichten von Dresden, sächs. Schweiz,
Leipziger Museum etc. von 8 % an.

Clavierleuchter, fein decorirt in Eisenguß.

Büsten berühmter Dichter und Componisten empfiehlt

G. F. Märklin.

Promenaden-Fächer

empfehlen zu billigen Preisen

Clemens Jäckel,

Markt 8, Eingang der Hainstraße.

Marken-Kasten

von polirten verschiedenen Holzarten, Marken-Zeller von
Metall und Blech, so wie Whist-, Boston- und Scat-
Marken in Perlmutter, Porzellan, Bein etc. zu den
billigsten Preisen bei

Clemens Jäckel,

Markt 8, Eingang der Hainstraße.

Zwickauer Porzellan

empfehlen

Carl Heinr. Kleinert,
Grinna'sche Straße 27.

Weisses Steingut,

als: Tafel- und Waschgeschire empfing in sehr schöner,
solider Waare und empfiehlt billig

Carl Heinr. Kleinert,

Grinna'sche Straße 27.

Berliner Malz-Extract-Bier,

welches von Herrn Prof. Dr. Wunderlich, Geh. Medicinalrathe, Director der med. Klinik, Ritter etc., und von vielen anderen medicinischen Autoritäten untersucht worden ist und von ihnen zur Labung und Stärkung und Genesenden und Appetitlosen bei Störung der Verdauung als ausgezeichnet und ganz ausdrücklich empfohlen wird, verkaufe ich sowohl in als außer dem Hause täglich frisch vom Fasse à Seidel 15 S., in Flaschen abgelagert à Flasche 3 Ngr. incl. Flasche (Einsatz 15 Pf.) und in Gebinden zu $\frac{1}{2}$ -Eimer und mehr.

Die alleinige Niederlage für Leipzig und Umgegend.
Carl Grohmann, Burgstraße Nr. 9.

NB. Zur größeren Bequemlichkeit der Familien, welche sich dieses gesunde und nahrhafte Bier als Hausbier zu halten gesonnen sind, erbitte ich mich, auch Flaschen zur Füllung entgegenzunehmen, mit dem Bemerkten, daß dieselben in den ersten Tagen jeder Woche zurückzunehmen sind und nach vierzehntägigem und längerem Lager ein ausgezeichnetes Bier liefern. Die Flaschen müssen von starkem Glas, wo möglich Champagnerflaschen sein, da sonst die Kraft des Bieres sie allzu leicht zerbrechen würde. Bestellungen von auswärts erbitte ich mir franco und werden Aufträge nach vorher genommener brieflicher Rücksprache prompt ausgeführt.

Gesundheitsseisenchocolate von Lobsack & Co. in Dresden, pr. Pfund 1 Thlr., 1 Tafel 3 $\frac{1}{2}$ Ngr.
Hofapotheke zum weissen Adler, Hainstrasse.

Bischof,

das schon seit vielen Jahren von mir aus grünen Drangen und Rothwein gefertigte und viel bekannte billige Getränk, welches auch der Gesundheit zuträglich und bei vielen Gelegenheiten zum Genuß empfohlen werden kann, da es bei Fällen den schlechten und theuern Wein ersetzt, empfiehlt hauptsächlich jetzt als sehr schön à Flasche 7 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Bernhard Voigt, Lauchaer Straße Nr. 1.
NB. Rothwein à Eimer 12 Thlr., à Flasche 5 Ngr. und **Bischof-Essenz** gebe ich zu **Bischof** ab.

Feinste französische Rothwein-Punsch-Essenz

pr. Flasche 25 Ngr., das Beste was es giebt, empfehle ich als was Vorzügliches, so wie eine sehr schöne

Jamaica-Rum-Punsch-Essenz à Fl. 15 u. 20 Ngr.

Bernhard Voigt, Lauchaer Straße Nr. 1.
NB. Für Wiederverkäufer in Eimer und Flaschen billiger. Lager hiervon hält Herr **Albert Anders, Grimm. Straße.**

Dampfmaschinen-Kaffee,

nach neuester Einrichtung gebrannt, von starkem und reinem Geschmack, empfiehlt als etwas Vorzügliches zu verschiedenen Preisen **Wilhelm Walther, Thomasgäßchen Nr. 9.**

Dampf-Kaffee,

stets frisch gebrannt, à 10 $\frac{1}{2}$, 12 und 13 Ngr. pr. Pfund empfiehlt als sehr preiswerth **Carl Schönberg, Stöckenstraße Nr. 7.**

Fetten geräuch. Rheinlachs,

frische Holzsteiner, Whitstaber und Natives-Austern.
J. A. Nürnberg, Markt Nr. 7.

Stralsunder Brathäringe

in neuer Waare in Fässern und einzelnen Stük empfiehlt **Gotthelf Kühne, Petersstraße 43/34.**

Schweizerbutter in Stücken empfing wieder und empfiehlt **F. B. Pappusch, Halle'sche Straße.**

Ungarisches Schmerzfett, so wie **Wurstfett**, sehr süßes **Pflaumenmus**, **Preisselbeeren** empfiehlt **F. B. Pappusch.**

Federbetten, Meubles,

Uhren, Kleider, Wäsche, Leibhausscheine, überhaupt alles Werthvolle wird stets gekauft und gut bezahlt **Brühl Nr. 11.**

Meubles jeder Art werden zu kaufen gesucht und gut bezahlt **Lauchaer Straße Nr. 6** bei **J. Sauer.**

Getragene Kleidungsstücke, Wäsche, Schuhwerk werden zu kaufen gesucht. Adressen **Schloßgasse Nr. 6, 1 Treppe.**

Zu kaufen gesucht wird ein araberiger Handwagen. Adr. bittet man abzugeben beim Hausmann in **Lehmanns Garten.**

Gesucht werden **Haringstonnen**, Stück 10 Ngr. bezahlt. **Wilhelm Straube, Geberstraße Nr. 39.**

Stiftungs-Gelder,

namentlich 15,000 Ngr., 10,000 Ngr., 5,000 Ngr. und 3,000 Ngr., so wie 6,000 Ngr., 5,000 Ngr., 2,000 Ngr. und 1,500 Ngr. Privatgelder sind gegen mündelsichere Hypotheken auszuleihen durch **Advocat Hermann Simon.**

Geschäfts-Theilnehmerin-Gesuch.

Zu einem schon bestehenden, anständigen und reinlichen Geschäft wird zum größeren Betriebe desselben eine Dame mit 500 Thlr. baarer Einlage gesucht. Das Geschäft ist ein sicheres und gewinnbringendes. Ernstlich gemeinte Gesuche nimmt die Expedition dieses Blattes unter **J. F. II 1.** entgegen.

Stahlrunder-Gesuch.

Ein tüchtiger Stahlrunder findet sofort bei gutem Gehalt dauernde Condition. Näheres **S. Kunsch, lithogr. Anstalt, Petersstraße Nr. 3.**

Für ein hies. Modewaaren-Geschäft wird zu baldigem Antritt ein tüchtiger junger Mann als Reisender gesucht, und bei entsprechenden Leistungen eine gute und feste Stellung gewährt. Gef. Offerten unter **A. B. No. 24** an die Expedition d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein **Grosso-Geschäft** wird ein Lehrling verlangt. Näheres hohe Straße Nr. 18, 1. Etage links, früh bis 10, Nachmittag von 1-3 Uhr.

Der Sohn rechtlicher Aeltern, welcher Lust hat die Schneiderprofession zu erlernen, kann unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten **Thomasgäßchen Nr. 9, 2. Etage.**

Gesucht werden für 1. April ein gewandter Kutscher auf ein nahes gr. Rittergut, desgl. sofort ein netter Kellner, 15-17 Jahre alt, für ein Gasthaus. **Reichsstrasse 9, 2. Et. rechts.**

Ein Bursche zum Bündeln und Belieben wird gesucht **kleine Fleischergasse Nr. 21** im Gewölbe.

Eine Einfasserin sucht **Bernhard Martin, Nicolaisstraße Nr. 43, 2 Tr.**

Gesucht

wird bei humaner Behandlung und anständigem Lohn ein im reiferen Alter stehendes und erfahrenes Dienstmädchen für zwei Kinder, welches nicht nur schon bei Kindern gedient, sondern sich auch durch entsprechende Zeugnisse der Zuverlässigkeit auszuweisen vermag. **Salomonstraße Nr. 5b** parterre rechts.

Ein Mädchen nur für Küche und häusliche Arbeit findet zum 15. d. M. Dienst **Entrißsch Nr. 73** an der **Chaussee.**

Gesucht wird zum 1. April ein ordentliches Dienstmädchen für Küche und Hausarbeit. Zu melden mit Buch **Georgenstraße Nr. 22** im Hofe links parterre.

Gesucht wird zum 1sten ein Mädchen für Küche, häusliche Arbeit und Nähen **Pachhofgasse Nr. 3, 3. Etage.**

Gesucht wird zum 1. April a. c. ein Mädchen, welches im Kochen erfahren, an Ordnung und Häuslichkeit gewöhnt ist, alte **Burg Nr. 1, Vordergebäude** parterre.

Gesucht wird zum 1. April ein ordentliches fleißiges Dienstmädchen, welches sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht und gute Zeugnisse aufweisen kann, **Elsterstraße Nr. 43** parterre.

Sogleich wird ein Mädchen gesucht, nicht zu schwach, zu häuslicher Arbeit und Wartung eines Kindes. Das Nähere bei **Mad. Altorf, Reichstraße Nr. 8** und **9** am **Schuhverlauf.**

Hierzu eine Beilage.

Leipziger Tageblatt.

Montag

[Beilage zu Nr. 73.]

14. März 1859.

Gesucht wird zum 1. April ein zu Ordnung und Reinlichkeit gewöhntes Mädchen zur häuslichen Arbeit kleine Windmühlengasse Nr. 12. Klempnermstr. Werner.

Gesucht wird zum 1. April ein reinliches ordentliches, nicht zu junges Dienstmädchen Gerberstraße Nr. 56 parterre.

Gesucht wird ein junges gebildetes Stubenmädchen Tuchhalle im Wäschgeschäft.

Gesucht wird ein ordentliches reinliches Mädchen für Kinder und häusliche Arbeit Halle'sche Straße 13, 2 Treppen vorn heraus.

Ein ordentliches Mädchen in gefesteten Jahren, welches längere Zeit bei einer Herrschaft diente, in der Küche nicht unerfahren ist und sich jeder Hausarbeit willig unterzieht, findet zum 1. April einen anständigen Dienst. Näheres Halle'schen Gäßch. 11, 1 Tr.

Ein tüchtiger Copist sucht unter bescheidensten Ansprüchen Anstellung. Adressen A. R. nimmt die Expedition d. Bl. an.

Ein junger Mann, welcher dem königl. preuß. 4. Artillerie-Regimente diente, die Wartung und Pflege der Pferde gründlich versteht, sucht Stelle als Kutscher oder Reitknecht bei einer soliden Herrschaft.Adr. bittet man niederzulegen Hall. Str. 1, 3. Et.

Gesucht. Ein junger Mensch von 16 Jahren sucht eine Stelle als Laufbursche. Näheres zu erst. Ritterstraße 40 im Gew.

Ein kräftiger Bursche, 17 Jahre alt, welcher zwei Jahre bei einem Herrn diente und gut empfohlen wird, sucht anderweitig Dienst.

Zu erfragen bei A. Mahler, Seiler, Petersstraße Nr. 16.

Ein junger solider Kellner, der in einigen Gasthäusern servierte, sucht sogleich oder später Stelle. Reichsstr. 9, 2. Et. rechts.

Eine geübte Schneiderin

sucht Beschäftigung in Familien. Adressen bittet man im Gewölbe des Herrn Engelbrecht, Reichstraße Nr. 55 niederzulegen.

Gesuch.

Ein gebildetes junges Mädchen aus achtbarer Familie, welches in allen weiblichen Arbeiten, Kochen und in der Dekonomie-Wirtschaft erfahren, sucht zum 1. April Condition als Gehülfin der Hausfrau oder zur Erziehung der Kinder, sei es in der Stadt oder auf dem Lande. Adressen beliebe man unter der Chiffre V. H. 32. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine gewandte Verkäuferin

sucht hier eine Stelle sogleich oder später, und erbittet gefällige Adressen Goldhahngäßchen Nr. 1, 1 Treppe links.

Ein gewandtes Ladenmädchen, welches schon als Solches conditionirte und gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht bis zum 1. oder 15. April wieder eine solche Stelle. Zu erfragen Georgenstraße Nr. 5, 3 Treppen.

Ein in der Küche und häuslichen Arbeit erfahrenes Mädchen sucht 1. April oder Mai einen Dienst. Thomasgäßchen Nr. 11 bei Fr. Schmidt, 1 1/2 Treppe.

Ein gut empfohlenes Mädchen, welches im Schneidern und häuslichen Arbeiten wohl erfahren ist, sucht ein anständiges Unterkommen. Zu erfragen Kl. Fleischergasse Nr. 11, 2 Treppen links.

Eine tüchtige Köchin sucht Verhältnisse halber zum 15. April eine andere Stelle. Zu erfragen Markt Nr. 6 parterre.

Für ein redliches braves Mädchen, das in allen häuslichen Arbeiten, Kochen, Platten, Waschen u. s. w. wohl erfahren ist, wird zum 1. April ein Dienst gesucht.

Näheres Nicolaistraße Nr. 51, 2 Treppen rechts.

Ein Mädchen in gefesteten Jahren sucht zum 1. April einen Dienst für Muhme. Zu erfragen Quersstraße 15 b. Hausmann.

Ein anständiges Mädchen, das einer bürgerlichen Küche allein vorstehen kann, sucht zum 1. April bei einer anständigen Herrschaft ein Unterkommen. Zu erfragen Brühl 61 b. Hausmann.

Es sucht ein ordentliches kräftiges Mädchen zum 1. April einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit. — Zu erfragen in den Volkmarisdorfer Straßenhäusern Nr. 10 parterre.

Ein junges an Ordnung und Reinlichkeit gewöhntes Mädchen sucht sofort oder bis 1. April d. J. als Stubenmädchen, oder auch für Alles Dienst. — Adressen oder Bestellungen bittet man gefälligst bei Frau Hense (Barnfrau) Herrn Markendorf gegenüber abzugeben.

Ein ordentliches Mädchen sucht Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Zu erfragen Reichstraße 42 im Strumpfgewölbe.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie von außerhalb, welches im Nähen und Platten nicht unerfahren ist, sucht eine Stelle als Jungemagd oder Verkäuferin, oder bei einzelnen Leuten für Alles. Zu erfragen Gerberstraße Nr. 50. C. E. Pausch.

Ein in der Küche und Hausarbeit erfahrenes Mädchen, welches längere Zeit bei einer Herrschaft conditionirte, sucht zum 1. April einen Dienst.

Zu erfragen Gewandgäßchen Nr. 2, 2 Treppen.

Ein junges Mädchen, nicht von hier, welches schon als Ladenmädchen conditionirte, sucht ein ähnliches Unterkommen und bittet, die Adressen unter E. N. H 44. in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Ein ordentliches arbeitsames Mädchen, welches im Kochen, Nähen und Platten wohl erfahren ist und sich keiner Arbeit scheut, sucht verhältnißhalber zum 1. oder 15. April einen Dienst. Das Nähere zu erfragen Sporergäßchen Nr. 4, 3 Treppen.

Ein junges Mädchen von auswärts, welches in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht einen Dienst als Jungemagd. Näheres Reudnitz, Leipziger Gasse Nr. 67, 2 Treppen links.

Ein junges ordentliches Mädchen, welchem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum 1. April einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Alles Nähere im Spielwaarengeschäft Reichstraße Nr. 51.

Gesucht wird von einem sich zu verheirathenden Kaufmanne ein Familienlogis bis 400 Thlr., Joh. oder Mich. ab. Adressen bittet man an den Oberkellner Hotel zur Stadt Wien, Petersstr. 20 abzugeben.

Eine anständige Dame sucht zum 1. April eine unmeublirte Stube nebst Kammer. Adressen bittet man abzugeben Bosenstraße Nr. 1, 3. Etage.

Gesucht wird von einer alleinstehenden Person ein kleines Logis oder Stube und Kammer im Preise von 16 bis 24 Thlr. Adressen unter A. M. übernimmt die Expedition d. Bl.

Eine anständige Familie mit einem Kinde sucht bis spätestens den 1. April d. J. ein Logis im Preise von 30 bis 50 fl , jedoch würden sie auch einwilligen als Afermiether ziehen. Adr. beliebe man gef. niederzulegen beim Hausmann gr. Windmühlenstr. 48.

Gesucht wird von einem soliden pünctlich zahlenden Mädchen ein meublirtes Stübchen mit Bett, zum 1. April zu beziehen, im Preise bis 30 fl . Adr. sind in der Exp. d. Bl. unter A. W. niederzulegen.

Zu vermieten ist ein tafelförmiges Instrument für den monatlichen Preis von 1 fl Quersstraße Nr. 20, 3 Tr. links.

Gärtchen zu vermieten Windmühlenstraße Nr. 28 bei Altkhardt.

Vermietung.

Ein geräumiges, helles Geschäftslocal (hohes Parterre) mit sep. Eingänge, aus 7 Piecen und Niederlage bestehend, ist als Geschäftslocal sofort zu vermieten. Näheres Bosenstr. 1 b im Comptoir.

Vermietung.

Die erste Etage Kl. Windmühlengasse Nr. 10 ist Wegzugs halber von Ostern a. e. gegen einen jährlichen Mietzins von 160 Thlr. zu vermieten durch Dr. Brandt, Brühl Nr. 74.

Zu vermieten ist in der innern Vorstadt eine erste Etage, bestehend in 8 Zimmern nebst verschiedenen Nebenpiecen und Mitbenutzung eines großen Gartens, zu Johannis oder nach Befinden zu Michaelis a. e. zu beziehen, durch Ludwig Caspary, Katharinenstraße Nr. 6, 3. Etage.

Zu vermieten

ist ein größeres Logis mit Garten in der Gärtenstraße für 280 fl .
Näheres Zücker Straße Nr. 6, 2 Treppen.

Ein erhöhtes Parterre ist für 300 fl jährlichen Miethzins
von Ostern o. ab zu vermieten durch

Adv. Bennewitz,
Hainstraße Nr. 28 im goldenen Anker.

Eine zweite Etage ist für 300 fl jährlichen Miethzins von
Ostern o. ab zu vermieten durch

Adv. Bennewitz,
Hainstraße Nr. 28 im goldenen Anker.

Zu vermieten ist von Michaelis an in der Mittelstraße
eine gut eingerichtete 2te Etage von 5 Stuben, Kammern und
allem Zubehör, mit sehr schöner Aussicht; auf Verlangen kann
auch ein Stück Garten abgegeben werden.

Das Nähere zu erfragen Gartenstraße Nr. 3, 1 Treppe, von
10 bis 12 Uhr.

Ein Familien-Logis in 1. Etage, in dem man vorläufig die
Meubles, incl. Flügel zum Gebrauch stehen läßt, ist zu vermieten.
Näheres Tauchaer Straße 15, 1.

Zu vermieten ist Wegzugs halber eine 2. Etage 150 fl und
eine schöne 1. Etage (mit 2 Stuben nach der Promenade)
220 fl , beide Logis in der innern Stadt gelegen, durch das
Local-Comptoir, Hainstraße 21, 2. Etage.

Zu vermieten ist zum 1. April eine meublirte Stube mit
Kammer, Aussicht auf die Promenade, separater Eingang und
Hausschlüssel, Place de repos, Haus Nr. 5, 4 Treppen.

Zu vermieten ist eine freundliche meublirte Stube für
Herren, vorn heraus, Erdmannstraße Nr. 5, 3 Treppen.

Zu vermieten ist sofort oder zum 1. April eine freundlich
meublirte Stube nebst geräumiger Schlafkammer an einen Herrn
von der Handlung oder Beamten.

Zu erfragen Schützenstraße Nr. 6 im Gewölbe.

Zu vermieten ist eine große (mehrfreie), meublirte Stube mit
Kammer, passend für zwei Herren, Aussicht auf die Promenade,
und eine kleine für einen Herrn mit separatem Eingang, auf Ver-
langen mit Beköstigung, Neukirchhof 9, goldnes Weinsäß, 4. Et.

Zu vermieten ist eine freundlich meublirte Stube, mehlfrei,
mit Hausschlüssel, kleine Fleischergasse Nr. 13, 3. Etage.

Zu vermieten ist vorn heraus ein meublirtes Stübchen
mit oder ohne Bett Nicolaisstraße Nr. 12, 3 Treppen.

Zu vermieten sind sofort oder später zwei gut meublirte
Stuben nebst Schlafcabinet kleine Windmühlengasse 11, 1. Etage.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube mit Alkoven, sepa-
ratem Eingang und Hausschlüssel Schloßgasse Nr. 3, 3. Etage.

Salon-Theater in Neuschönefeld (Gräfe's Salon). Heute Montag vorletzte Vorstellung,
auf allgemeines Verlangen zum zweiten Male

Berliner Kinder. Neueste Posse mit Gesang.

Wegen meiner baldigen Abreise findet von „Berliner Kinder“ keine Wiederholung statt.

Einlaß $\frac{1}{2}$ 7 Uhr. Anfang $\frac{1}{2}$ 8 Uhr. Erster Platz 5 Ngr., zweiter Platz $2\frac{1}{2}$ Ngr.

Seyffert.

ODEON.

Heute Montag

Concert und Ballmusik.

Anfang $\frac{1}{2}$ 7 Uhr.

A. Herrmann.

Wiener Saal. Heute Montag Tanzver-
gnügen. Anfang 7 Uhr.

COLOSSEUM.

Heute Montag Tanzmusik. Anfang 7 Uhr. Accord fürs
Tanzgen $2\frac{1}{2}$ fl .

Peterschießgraben.

Heute Montag Tanzmusik.

Anfang 7 Uhr.

F. S. Dieze.

*** Gosenthal. ***

Heute Montag empfiehlt frische Bratwurst mit Weintraut.
Gose fein.

C. Bartmann.

Die Brandbäckerei

empfehle täglich frischen Fladen, Pfannkuchen und verschiedene
Sorten Kaffeebraten, wozu freundlich einladet C. Sentschel.

Zu vermieten ist vom 1. April ab eine meubl. Stube mit
Schlafcabinet an pränumer. zahlende Herren Raundörferchen 24, 1. Et.

Zu vermieten ist sofort oder später an ledige Herren eine
gut meublirte Stube mit Alkoven Markt Nr. 6, 4 Treppen.

Eine freundliche Stube, tapezirt, ohne Meubles. Das Nähere
Reichels Garten, Colonnadenstr. bei H. Flemming im Gewölbe.

Eine meublirte Stube, Kammer, auch Bett, ist zu vermieten
Weststraße, Café Braun, Hintergebäude $2\frac{1}{2}$ Treppe.

Ein heizbares Stübchen ist an zwei solide Mädchen, die ihre
Arbeit außer dem Hause haben, als Schlafstelle zu vermieten
Preußergäßchen Nr. 13.

Eine mehlfreie, freundliche meublirte Stube und Kammer ist an
ledige Herren zu vermieten. Näheres Burgstraße 10, 3. Etage.

Gesucht wird bis zum 15. d. M. ein Theilnehmer an einer
recht freundlichen Stube, kann auch vom 1. April ab an einen
oder zwei passende Herren vermietet werden Windmühlenstraße
Nr. 48, 1. Etage rechts.

Offen ist eine Schlafstelle für Mannspersonen Frankfurter
Straße Nr. 54, 3 Lilien bei Derwort.

Schlafstellen sind offen für anständige Herren
Johannisgasse Nr. 16.

Offen sind zwei Schlafstellen
große Fleischergasse Nr. 13, 1 Treppe.

Heute 8 Uhr Stunde.

Herm. Koch.

ODEON.

Heute Montag

Concert und Ballmusik.

Anfang $\frac{1}{2}$ 7 Uhr.

Das Musikchor C. Starke.

XXVOLL.**Heute Montag Concert und Tanzmusik.**

Anfang 7 Uhr.

Das Musikchor von M. Wend.

Leipziger Salon.**Heute Montag Concert und Tanzmusik.**

Anfang 7 Uhr.

Das Musikchor von J. S. Hauschild.

ODEON.

Heute Montag

Concert und Ballmusik.

Anfang $\frac{1}{2}$ 7 Uhr.

A. Herrmann.

Wiener Saal. Heute Montag Tanzver-
gnügen. Anfang 7 Uhr.

COLOSSEUM.

Heute Montag Tanzmusik. Anfang 7 Uhr. Accord fürs
Tanzgen $2\frac{1}{2}$ fl .

Peterschießgraben.

Heute Montag Tanzmusik.

Anfang 7 Uhr.

F. S. Dieze.

*** Gosenthal. ***

Heute Montag empfiehlt frische Bratwurst mit Weintraut.
Gose fein.

C. Bartmann.

Die Brandbäckerei

empfehle täglich frischen Fladen, Pfannkuchen und verschiedene
Sorten Kaffeebraten, wozu freundlich einladet C. Sentschel.

Thonberg.**Heute Montag Schlachtfest,**

wozu freundlichst einladet

E. Füssel.

Zur grünen Eiche in Lindenau.

Heute Montag Schlachtfest, wozu höflichst einladet

Ch. Wolf.

Jacobs Restauration, Promenadenstraße, ladet heute zu
Schweinsknöcheln mit Meerrettig und Rößen ein. Das Bier ff.

Restauration zum Wintergarten.

Heute Abend Schweinsknöcheln mit Rößen zc.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei

F. A. Winkler, Dresdner Straße 16.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei

Karl Birkner, Neumarkt Nr. 13.

Heute Montag Gesellschaftstag in Stötteritz. Schulze.**Feldschlösschen.** Bier wie's im Buche steht, Speisen in großer Auswahl, Concert und Tanz. Freundlichen Gruß! **Gustav Schulze.****Waldschlößchen zu Gohlis.** Heute Montag Schlachtfest, so wie Pfannkuchen und eine Auswahl Kaffeekuchen, wozu ergebenst einladet **A. Seyfer.****Burgkeller.** Heute Abend Karpfen polnisch mit Weintraut, wozu ergebenst einladet **W. Lorenz.****Bayerische Bierstube „Stadt Wien“** empfiehlt täglich das jetzt so vorzügliche **Ritzinger Bier** zur allgemeinen Beachtung. **Wöblius.****Heute Pfannkuchen,** Abends Schweinsknochen mit Klößen, wozu ergebenst einladet **F. A. Vogt, Thonbergstraßenhäuser Nr. 1.****Gasthof zur goldenen Laute.** Heute Schlachtfest, wozu ergebenst eingeladen wird.**Heute Schlachtfest,** früh Weißfleisch, Mittags Leber-, Blut- und Bratwurst mit Sauerkraut bei **Witwe Spargen, Thomaskirchhof Nr. 13.****Heute Schlachtfest,** wozu ergebenst einladet **J. Zäncker, Thonbergstraßenhäuser Nr. 54.****Heute Schlachtfest bei W. Kämpf, kleine Fleischergasse Nr. 6.****Heute Schlachtfest,** wozu ergebenst einladet **G. Kirsten, Weststraße Nr. 53.****Vereins-Brauerei. Heute Schlachtfest.****Heute Schlachtfest,** wozu freundlichst einladet **Das Bier ff. C. Fischer, Tauchaer Straße Nr. 14.****Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen,** wozu ergebenst einladet **A. Zummel, Petersstraße Nr. 1.****Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen,** dazu ladet ergebenst ein **S. W. Schulze, Tauchaer Straße 11.****Morgen Schlachtfest,** wozu ergebenst einladet **Witwe Pöhler, Klostersgasse 3.****Morgen Schlachtfest bei C. Mahn, Sainstraße Nr. 14.****Heute früh Speckfuchen.** Geraer Bier fein. **Carl Weinert, Universitätsstraße 19.****Speckfuchen! heute früh 1/2 9 Uhr bei Carl Beyer, Neumarkt Nr. 11.****Heute früh Speck- und Zwiebelfuchen bei C. A. Mey, Stadt Cöln, Brühl Nr. 25.****Morgen Schlachtfest bei F. W. Lippert, Gerberstraße Nr. 42.****1 Thaler Belohnung.****Verloren** wurde am Sonnabend ein Schlüsselring mit einem großen und mehreren kleinen Schlüsseln, zwei davon sind zusammen mit Bindfaden an den Ring befestigt.

Obige Belohnung erhält der Finder im Schuhmachergewölbe Reichstraße Nr. 55.

Verloren wurde am 13. d. M. früh auf dem Wege vom Schützenhause über den Marienplatz und die lange Straße nach Reudnitz eine schwarzseidene Mantille, mit Sammet besetzt. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen angemessene Belohnung abzugeben Reudnitz, Kohlgartenstraße Nr. 257.Beim Ausgang aus der Paulinerkirche wurde ein Porte-monnaie mit etwas Geld gefunden und ist dasselbe abzuholen kl. Windmühlengasse Nr. 15 bei **E. S. Seiffert.**

Vom Winde genommen wurde gestern Morgen auf der Allee ein brauner runder Hut mit schwarzem Band.

Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn gegen Belohnung im schwarzen Hufeisen beim Hausmann abzugeben.

Irrthum. — Der gestrige **Straube** bin ich nicht. **A. Straube** in Volkmarzdorf.**Warnung!**Mein Mann, der Kaufmann **C. Kleckamm**, ist seit einiger Zeit wieder krank, und in Folge dessen hat er eine wahre Manie Alles zu kaufen. Ich verwarne daher einen Jeden, sich mit ihm in Handelsgeschäfte einzulassen, da ich für seine Schulden nicht einstehen werde.Weißborn, den 7. März 1859. **Louise Kleckamm, geb. Solff.****Herr Director Seyffert**

in Neuschönefeld

würde vielen Theaterfreunden eine große Freude machen, wenn derselbe seinen Aufenthalt verlängern wollte, indem dieses Unternehmen täglich mehr die Anerkennung des gebildeten Theils des Publicums sich erwirbt. **A—Z.**Herrn Dir. **Seyffert** in Neuschönefeld bitten wir um nochmalige Wiederholung „**der Berliner Kinder**“.Dem Fräulein **Auguste P....r** gratulirt zu ihrem heutigen Wiegenfeste. Ein Nordhäuser. „**Sie kllicher Kerl!**“Ein donnerndes Hoch dem Fräulein **Auguste Prager** zu ihrem heutigen Wiegenfeste.Ein donnerndes Hoch dem Fräulein **Auguste Prager** zu ihrem heutigen Wiegenfeste. Aber sonst geht's Sie's gut. —**Gemälde-Verloosung.**Am 19. dieses Monats wird unsere zweite Gemälde-Verloosung im 11. Vereinsjahre stattfinden. Actien im Preise von 1 Thlr. 15 Ngr. (für drei Verloosungen gültig) sind bei dem **Castellan der permanenten Kunst-Ausstellung** und in der Kunsthandlung des **Herrn Pietro Del Vecchio** zu erhalten.**Der Verein der Kunstfreunde.****Die Königin Marie Eleonore an dem Sarge Gustav Adolfs,**großes geschichtliches Gemälde von **Feodor Ditz,**

wird nur noch bis nächsten Mittwoch im Museum ausgestellt.

Vierte Vorlesung zum Besten der Schillerstiftung.

Heute Abend 7 Uhr im Saale der Buchhändlerbörse Vorlesung des Herrn Prof. Dr. Overbock „über Genrebildnerel in der antiken Plastik“.

Eintrittskarten zu 10 Ngr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn F. Ristner und an der Casse zu haben.

Der Vorstand der Schillerstiftung.

Riedelscher Verein.

Heute Abend 7 Uhr Uebung. Sämmtliche Mitwirkende — namentlich sämmtliche mitwirkende Herren — werden wiederholt höflichst darauf aufmerksam gemacht, daß regelmäßiges und pünctliches Erscheinen von jetzt ab durchaus nothwendig ist.

Heute Montag Singakademie.

Probe zu Manfred von R. Schumann.

Heute 7 Uhr Dilettanten-Orchesterverein.

Deutsche Gesellschaft. — 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Vortrag: Aus der Geschichte der Grafen von Königsmark.

K. V. Heute Montag den 14. März Leinwandhalle: Schiller über Universalgeschichte. — **D. V.** Fragekasten.

Diejenigen, welche die Petition an den Stadtrath wegen der Trottoirs noch zu unterschreiben gedenken, belieben dies bald zu thun, da dieselbe in den nächsten Tagen abgegeben werden soll. Sie liegt in der Engalapothek zur Unterschrift aus.

Vermählungs-Anzeige.

Franz Perry,

Antonie Perry, geb. Schenkel.

Dessau und Leipzig, den 12. März 1859.

Heute früh 3 Uhr wurden wir durch die Geburt eines gesunden Knaben erfreut.

Leipzig, den 13. März 1859.

G. Leopold und Frau.

Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung die Trauernachricht, daß Gott heute früh 8 $\frac{1}{4}$ Uhr unsern freundlichen Karl in einem Alter von 7 Monaten wieder zu sich nahm. Um stillen Beileid bitten die tiefbetrübten Aeltern

Leipzig, den 13. März 1859.

Dr. Oswald Fischer,

Johanna Fischer, geb. Jürgensen.

Nach mehrjährigen schweren Leiden verschied heute Morgen Frau Pauline Henriette Louise Welly, geb. Karthaus, was mit tiefer Betrübnis hierdurch anzeigen

Leipzig, den 13. März 1859.

Die Hinterlassenen.

Gestern entschlief sanft zu einem höheren Sein unser theures, uns unvergeßliches Kind, Bertha, im blühenden Alter von vierzehn Jahren. Mit tiefem Schmerz zeigen wir dies unsern Verwandten und Freunden hierdurch an.

Leipzig, 13. März 1859.

C. S. Weiß und Frau.

Gott nahm gestern Abend 1 $\frac{1}{2}$ Uhr unsern freundlichen Paul in dem zarten Alter von 10 Monaten wieder zu sich.

Dies zeigt Freunden und Bekannten hiermit tiefbetrübt an

Leipzig, den 13. März.

S. S. Kunath und Frau.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme, womit unser guter Gatte und Vater noch im Tode geehrt wurde, so wie für die reiche Blumenspende unseren innigsten Dank.

Leipzig, den 12. März 1859.

Rosalie Müller g. Wein,
Agnes Müller.

Mont. 14. März Ab. 6 $\frac{1}{2}$ Uhr allg. Conf. — 7 Uhr L. Instr. — **A.**

Städtische Speiseanstalt. Morgen Dienstag: Erbsen mit frischer Wurst, von 11 bis 1 Uhr. — Der Vorstand. Steiniger.

Angemeldete Fremde.

Birnbaum, Kfm. a. Fürth, Stadt Nürnberg.
Benders, Kfm. a. Bamberg, Palmbaum.
Berg, Kfm. a. Roslau, Stadt Wien.
v. Beulwig, Rittmstr. a. Borna.
v. Bülow, Leut. a. Merseburg, und
Boulangier, Hdlgsreis. a. Augsburg, S. de Bav.
Butth, Rent. a. Nürnberg, Stadt Rom.
Breitfeld, Fabr. a. Erla, grüner Baum.
Baldner, Kfm. a. Offenbach, Stadt Hamburg.
Claus, Kfm. a. Chemnitz, Stadt Hamburg.
Damböhrer, Kfm. a. Berlin, und
Damböhrer, Obef. a. Wasmannsdorf, Palmb.
v. Erffa, Kammerh. n. Gemahlin u. Dienersch.
a. Rudolstadt, Stadt Rom.
v. Glogoffein, Obrist a. Grimma, deutsch. Haus.
Engel, Hdlgsreis. a. Berg, und
Erbs, Kfm. a. Hanau, Stadt Hamburg.
Fillion, Stud. a. Paris, Stadt Dresden.
v. Göphardt, Auditeur a. Borna, S. de Prusse.
v. Gotisch, Offic. a. Weisensfeld, S. de Pologne.
Günzel, Kfm. a. Gera, und
Gottschall, Kfm. a. Erfurt, schwarzes Kreuz.
Gebhardt, Weinhdl. a. Rainz, S. de Russie.
Gräfe, Rechtsanw. a. Naumburg, und
Gräfe, Dr. med. n. Gemahlin a. Wittelind,
Hotel de Baviere.
Glas, Kfm. a. Reichenbach, 3 Könige.
Se. Durchl. Prinz Wilhelm v. Hanau, n. Gef.
u. Dienersch. a. Cassel, Hotel de Baviere.
Hesse, Kfm. a. Dresden, Stadt Rom.
Hallström, Fabr. a. Rieburg, grüner Baum.
Hersfurth, Banq. a. Dresden, und
Hempel, Obef. a. Neu-Schönau, S. de Prusse.

Hoch, Def. a. Halle, Stadt Riesa.
Hamper, Consul a. Galaz, Hotel de Pologne.
Herzfeld, Kfm. a. Berlin, und
Hopf, Kfm. a. Bamberg, Palmbaum.
Iwichich, Priv. a. Wien, Stadt Dresden.
v. Kerstenbrog, Landrath n. Fam. a. Helmsdorf, u.
Keller, Kfm. a. New-York, Hotel de Baviere.
Knopf, Def. a. Sommern, und
Krimmann, Mühlendes. a. Waldenburg, gr. Baum.
v. Lengerke, Leut., Adj. a. Cassel, S. de Baviere.
Künzel, Kfm. a. Grimmitzschau, Palmbaum.
Lebermann, Kfm. a. Merzbach, Stadt Nürnberg.
v. Rangoldt, Leut. a. Borna, und
Rath, Rent. a. Nürnberg, Hotel de Prusse.
Rath, Kfm. a. Gera, schwarzes Kreuz.
v. Rehradt, Kammerh. a. Dresden, S. de Russie.
Reyer, Fabr. a. Nürnberg, und
Rath, Kfm. a. Rainz, Palmbaum.
Rehring, Part. a. Lusa, Stadt Dresden.
Rohle, Kfm. a. Bielefeld, Palmbaum.
Dertel, Amtm. a. Lusa, Stadt Dresden.
Otto, Luchfabr. a. Kirchberg, schw. Kreuz.
Pepold, Fabr. a. Ascherleben, Palmbaum.
Plochhorst, Portraitmaler a. Braunschweig, Hotel
de Russie.
Pepold, Luchfabr. a. Kirchberg, schw. Kreuz.
Peltmann, Kfm. a. Hamburg,
v. Buttstedt, Stallmstr. a. Altenburg, und
Pasenau, Insp. a. Magdeburg, Hotel de Prusse.
Peters, Hdlsm. a. Grensbach, und
Peters, Hdlsm. a. Winterberg, goldnes Sieb.
v. Reizenstein, Prem.-Leutn. a. Borna, Hotel
de Prusse.

Rebber, Kfm. a. London, Hotel de Pologne.
v. Rupert, Candidat a. Roslau, S. de Russie.
Römer, Kfm. a. Brandenburg, Palmbaum.
Rohde, Kfm. n. Gem. a. Frankfurt a/M., St. Rom.
Schulze, Fr. a. Berlin, und
v. Senft, Major a. Borna, Hotel de Baviere.
Schneider, Kfm. a. Roslau, Stadt Wien.
Stock, Kfm. a. Barmen, Stadt London.
Schade, Def. a. Bernburg, grüner Baum.
v. Seebach, Fr. Generalin a. Grimma, und
v. Seebach, Accessit a. Schandau, deutsch. Haus.
v. Schönberg, Fr. Baronin a. Rastkeberg, Stadt
Dresden.
Schaffrath, Adv. a. Dresden, Hotel de Pologne.
Schaumberg, Kfm. a. Stettin, Stadt Nürnberg.
Salis, Chocoladenfabr. a. Grösch, schw. Kreuz.
Tschenisch, Def. a. Haynau, Stadt Riesa.
v. Trübschler, Frau a. Steinbach, St. Dresden.
Trauen, Hdlsm. a. Prezelitz, halber Mond.
Waubel, Fabr. a. Offenbach, Stadt Dresden.
Wogel, Kfm. a. Chemnitz, Stadt Nürnberg.
v. Well, Kammerherr a. Dresden, St. Rom.
Weber, Kfm. a. Berlin, deutsches Haus.
v. Wolferdors, Rittmstr. a. Borna, S. de Prusse.
Wurster, Kfm. a. Frankfurt a/M., S. de Pol.
Wolff, Luchfabr. a. Kirchberg, und
Worischel, Hdlsm. a. Smichow, schw. Kreuz.

Berichtigung.

In der gestrigen Fremdenliste muß es heißen:
Se. Durchl. Fürst Kalimach n. Befolge u. Dienersch.
schaft a. Wien, Hotel de Baviere.

Die Expedition d. Bl. nimmt Anzeigen von früh 8 bis Mitt. 12 U. und von Nachmitt. 2 bis Ab. 7 U. an; Sonn- und Festtags nur Vormittags. — Die in den Wochentagen bis 4 Uhr aufgegebenen Inserate finden in der nächsten Nummer Aufnahme.

Wissenschaftlicher Redacteur: Dr. H. Diezmann. (In Angelegenheiten des Tagesblattes zu sprechen täglich Nachmittags von 5—6 Uhr im Redactionslocale, Johannisgasse Nr. 4 u. 5.)

Druck und Verlag von G. Holz. — Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tagesblattes, Johannisgasse Nr. 4 u. 5.